

# Grün Raum DonauCity



DIE  
GRÜNEN  
WIEN 22  
wien.gruene.at

ZEITSCHRIFT FÜR NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG UND SANFTE MOBILITÄT



## ROTGRÜN IN WIEN

Unwahrscheinlich, dass Häupl die Absolute halten kann. Dann kann die Devise nur heißen: Rotgrün in Wien! Im Interesse beider Parteien, im Interesse aller grünsozialliberalen Wählerinnen und Wähler. Die SPÖ wird sich entscheiden müssen: wieder eine Koalition mit der Wiener Wirtschaftskammer – gäh, gäh! –, oder etwas Neues für die Bundeshauptstadt und einzige Großstadt Österreichs: Rotgrün! Die SPÖ muss auch im Hinblick auf die nächsten Nationalratswahlen versuchen, wieder interessanter zu werden. Rotschwarz in Wien wäre Harakiri mit Anlauf. (Für die SPÖ.)

Vienna – The Redgreen Capital. Das wär' doch was. In Kindergärten und Schulen investieren. Dafür sorgen, dass niemand durch das soziale Netz fällt. Die Lebensqualität in Wien weiter verbessern. Und akzeptieren, dass Wien eine Zuwanderungsstadt ist und bleibt – mit allen Herausforderungen, die das mit sich bringt. Vibrieren soll sie, die Stadt, und neben sympathisch-Provinziellern mehr Aufreger bieten. Rotgrüne Hauptstadt. Mit weltoffener Internationalität. Auch und gerade in der DonauCity.

Ihr  
**Alexander van der Bellen**

## MARCO SCHREUDER

Schwerpunkte: Kultur, Andersrum, Demokratie & Menschenrechte.

Website:

www.marco-schreuder.at  
„Ein anderes Wien ist machbar! Modern, gerecht, ökologisch, weltoffen und bunt.“

## Zehn Prozent **Kultur**

10% der Donau City sollten für Kultur- und Freizeiteinrichtungen genützt werden, so wurde es einst versprochen. In der Donau City wartet man vergeblich darauf. Von Marco Schreuder, Gemeinderat der Grünen



Die ambitionierten Ziele von einst sind immer noch gesteckt: Der Mix in der Donau City sollte aus etwa 70% Büro- und Geschäftsnutzung sowie 20% Wohnnutzung bestehen. Die restlichen 10% – so die Versprechungen der Stadtregierung – sollten für Freizeit- und Kultureinrichtungen zur Verfügung stehen. Von diesen Zielen ist die Donau City noch immer weit entfernt. Man mag über viele Stadtentwicklungsprozesse der Stadt zufrieden sein, eines

ist Wien allerdings nicht gelungen: Auch die Kultur in diesen Prozess mit einzubeziehen.

Das Potenzial der Donau City ist nicht das Problem. Die Architektur steht im Vordergrund des neuen Wiener Stadtzentrums, wie es einst genannt wurde. Die Anbindung an die wichtigsten Verkehrsadern der Stadt könnte günstiger nicht sein, mit Donauinsel und Donaupark ist der Stadtteil Zentrum und Erholungsgebiet zugleich. Aber was ist ein Zentrum ohne entsprechende Kultureinrichtungen? Hoffnung keimte mehrmals auf: Ein Guggenheim-Museum sollte von Hans Hollein gebaut werden. Die Idee wurde rasch wieder begraben. Die Akademie der bildenden Künste sollte einen Standort in der Donau City bekommen, hieß es nur allzu kurz. Auch dieses Vorhaben wurde nie realisiert.

Ein *Sea-Life Center*, das die Meereswelten präsentieren sollte, schien das aussichtsreichste Projekt für die Donau-City. Doch auch die Umsetzung dieses Projekts dürfte sich noch auf dem Meeresboden befinden. Starregisseur Peter Sellars sollte das „Haus der Kulturen“ mitgestalten. Auf die Frage, was daraus geworden sei, meinte er in *Der Standard* selbst: Keine Ahnung!

Kulturpolitik ist Querschnittsmaterie und hat sich auch in Stadtplanung und andere Bereiche einzumischen, hat aufmerksam zu beobachten: Wer wohnt wo und besucht welche Stadtteile und wie sieht es mit der kulturellen Nahversorgung aus? Für die Grünen bietet die Donau City nach wie vor ein großes Potenzial, und ein Angebot von zehn Prozent Kultur ist realisierbar. Dabei geht es nicht nur um große kulturelle Leitprojekte, sondern auch um die Imple-

mentierung von Kreativität für die BewohnerInnen des Stadtteils. Wien hat immer noch zu wenige Musikschulen, warum also nicht eine in der Donau City errichten, die auch Pop, elektronische Musik und Deejaying anbietet, etwas das in ganz Wien fehlt?

In Wien fehlt immer noch ein Filmzentrum, da es am Augartenspitze nicht verwirklicht werden konnte. Wäre das nicht etwas für die Donau City? Im Prater wird derzeit das Atelier von Alfred Hrdlicka geräumt. Was wäre, wenn in der Donau City nicht nur Hrdlickas Kunst gesehen werden kann, sondern junge Menschen auch das Bildhauern erproben und erlernen könnten?

Ideen gäbe es genug, die Stadt- und die Kulturpolitik müsste aber ihren starren und scheinbar vorgegeben Rahmen verlassen und Neues zulassen. ■



# Wir waren alle Pioniere ...



**Heidi Sequenz, Kandidatin der Donaustädter Grünen für das Bezirksparlament im Gespräch mit Grünraum Donaucity.**

*Du bist von Anfang an sehr aktiv in der Donaucity, warum?*

**Heidi Sequenz:** Der Auslöser war sicher die Übersiedlung in eine „nagelneue“ Wohnhausanlage. Es war eine aufregende Zeit, wir waren alle Pioniere. Es gab keine alten Strukturen und man konnte sehr schnell Kontakte knüpfen. So erfuhr ich auch was gut lief und was nervte. Zum Beispiel: Ein paar Jahre nach Bezug entdeckten die Skater die Donaucity. Sie benützten jede Rampe etc. für ihre lärmenden Sprungübungen, besonders beliebt war der Abhang beim Abgang zum Donaupark. Das Stadtgartenamt „erhörte“ mich schließlich und stellte

einen Zaun auf, der Spuk war vorbei. Immerhin gibt es zwei Skateranlagen im Park.

*Du hast auch 2006 die Mieterinitiative „Platte gegen den A22Lärm“ gegründet?*

**Heidi Sequenz:** Richtig, aber ich baute auf die Vorarbeit anderer Mieter auf, die machten schon vor Bezug die Behörden auf die irre Lärmbelastung aufmerksam. Man darf nicht vergessen, die WED (Wiener Entwicklungsgesellschaft für den Donauraum AG in Donaustadt) bewarb die Donaucity so: „Man wird von der A22 nichts hören, sehen und riechen... weil sie überplattet wird“. Dieser Schutz soll nur für die profitablen Bürobauten gelten? Das kann ja nicht sein, oder?

*Wie bist du überhaupt bei den Grünen gelandet?*



Gleich nach Bezug nahmen Jugendliche den Kinderspielplatz in Beschlag und spielten dort bis in die Nacht Fußball. Ich konnte das DLZ überzeugen im Bereich vor dem Kindergarten mehr Spielgeräte aufzustellen: die Kleinen erhielten ihren Spielplatz zurück, die Fußballer dafür den Funcourt auf der Donauinsel vor der Schule.

**Heidi Sequenz:** Im Zuge der Bürgerversammlung 2009 wurde Gemeinderat Rüdiger Maresch auf mein Engagement in der Donaucity aufmerksam und fragte mich schließlich, ob ich für die Bezirks-Grünen kandidieren würde. Von den Grünen kam auch die einzig ehrliche Unterstützung in Sachen Wind- und Lärmproblematik, die anderen Parteien leisteten nur Lippenbekennnisse.

*Was möchtest du für die Donaucity, bzw. für den Bezirk mit deiner Kandidatur erreichen?*

**Heidi Sequenz:** Das Agieren mancher SPÖ Politiker rund um die oben erwähnten Themen führte mir klar vor Augen, dass die alte Dame SPÖ einfach arrogant geworden ist. Erst der Medienrummel um den tragischen Unfall zwang die WED Maßnahmen gegen das seit langem bekannte Windproblem zu setzen. Einige Lokalpächter der Copa

Cagrana halten sich nicht an die Auflagen, das Wummern dauert oft bis in den Morgen, es passiert nichts. Nun stehen mir bei anstehenden Themen die Infrastruktur und Unterstützung der Grünen zur Verfügung. Zum Beispiel wird man bei der Neugestaltung der Copa Cagrana genau hinsehen müssen. Weiters finde ich, wäre die DC der ideale Ort für ein neues Museum, es wird ja derzeit ein Platz für mehrere Museen gesucht.

*Dein Lieblingsplatz in der Donaustadt?*

**Heidi Sequenz:** Die Alte Donau, einfach wunderschön und einzigartig weltweit – aber leider immer mehr das Ziel von Immobilienhaien. Du siehst, es gibt viel zu tun für eine Grüne Bezirksrätin! An der Donaucity gefällt mir die Lage samt Infrastruktur. Auch die BewohnerInnen sind für mich ein großer Teil des Wohnföhlfaktors. ■



Bei der Neugestaltung der Copa Cagrana werden wir Grüne genau hinsehen.



**Mag. Rüdiger Maresch,** Umweltsprecher der Wiener Grünen und Spitzenkandidat im Regionalwahlkreis Donaustadt

## Das Grüne Team für die Donaustadt

**Natur erhalten**  
Nicht die rotschwarze Baulobby durchfüttern  
**WIR MACHEN'S GRÜNER**

**100 Euro Jahreskarte und bessere Öffis**  
Statt Autobahnwahn um jeden Preis  
**WIR MACHEN'S BESSER**

**Echte BürgerInnenbeteiligung**  
Statt Drüberfahren  
**WIR MACHEN'S DEMOKRATISCHER**

**Hilfe für Menschen**  
Nicht für rotschwarze Banken  
**WIR MACHEN'S GERECHTER**



v.l.n.r. stehend: Gerald Pärtan, Robert Eichert, Heidi Sequenz, Eva Hauk; vorne: Thomas Tröbinger, Sebastian Raho, Monika Bevilacqua.



# Ökologisch verträgliche Mobilität



**PODIUMSDISKUSSION**  
**Mi., 22.9., 19h-21h,**  
Donaucity-Kirche

Thema: Verkehrspolitik in  
Wien nach dem Ende der  
absoluten Herrschaft  
Teilnehmer: Gemeinderat  
Rüdiger Maresch / Dr. Har-  
ald Frey, TU Wien / DI  
Martin Blum, VCÖ / DI Alex-  
ander Fördös, unabhängiger  
Verkehrsplaner.

**Klimaschutz muss beim Verkehr ansetzen. Dieser ist in Österreich der größte Produzent von CO<sub>2</sub>-Emissionen, Tendenz steigend. Von Rüdiger Maresch, Umweltsprecher Grüne Wien**

In Wien boomt der Individualverkehr. Innerhalb der Stadtgrenze gibt es Steigerungsraten von mehr als 10 Prozent. Das bedeutet natürlich auch mehr Lärm und höheren CO<sub>2</sub>-Ausstoß, der die Lebensqualität der WienerInnen beeinträchtigt. Die Folgen sind ein Abwandern ins Umland und damit noch mehr Individualverkehr. Dazu kommt, dass den BürgerInnen immer mehr öffentlicher Raum weggenommen wird: Auf jeden freien Fleckerl werden neue Parkplätze oder Garagen errichtet. Das ist die Reaktion der Stadt Wien auf die Autoflut. Da helfen auch die leichten

Zuwachsraten beim Radverkehr und bei den Öffis nicht allzu viel.

#### VORRANG FÜR NACHHALTIGE VERKEHRSARTEN

Das Grüne Mobilitätsprogramm schafft mehr Lebensqualität. Ein Drittel weniger Individualverkehr ist machbar. Wir fördern die FußgängerInnen, die RadfahrerInnen und die Öffis. Der Öffentliche Raum muss wieder allen gehören. In Wien gibt es täglich mehr als 200.000 AutopendlerInnen, meist aus den einkommensstarken Bezirken Mödling und Wien Umgebung. Die Citymaut hat den Individualverkehr in Stockholm

nachhaltig um mehr als 15% gesenkt. Bürgermeister Häupl hat sie mit einer manipulativen Fragestellung ablehnen lassen. Verkehrspolitisch und ökologisch steht sie aber nach wie vor auf der Tagesordnung. Die Einführung einer flächendeckenden Parkraumbewirtschaftung reduziert den Individualverkehr noch einmal um 15 Prozent.

#### KOPENHAGEN, STOCKHOLM UND BARCELONA SIND UNSERE VORBILDER.

Die Reduktion des Autoverkehrs um 30 Prozent würde den öffentlichen Verkehr sowie den Fuß- und Radver-

kehr beleben. Mit dem Tarifmodell der Grünen Wien kostet die Jahreskarte 100 und die Tageskarte 1 Euro. Gleichzeitig gibt es ein Beschleunigungsprogramm für die Öffis: nie mehr länger als 2 Minuten auf die U-Bahn und 3 Minuten auf die Bim warten. Die freiwerdenden Straßenflächen würden endlich zu einer gerechteren Verteilung des öffentlichen Raums führen: Plätze werden autofrei, Radfahren wird attraktiver. Es gibt wieder Platz für Kinder und Erwachsene. Gestank, Feinstaub und Lärm verringern sich deutlich. Wien kann nun eine Umweltmusterstadt werden. ■

## Who is who in der Donaucity?



Wer kennt Sie nicht, die immer freundliche Dame an der Kassa im Donaucity-Billa? Der Name hinter diesem, uns allen vertrauten Gesicht: Frau Veit. Alle die glauben sie schon immer zu kennen, der Eindruck ist auch nicht ganz falsch. Seit über 9 Jahren betreut sie hier umsichtig ihre Kunden. Ihre Anwesenheit in der DC verdanken wir unter anderem ihrer ehemaligen Filialleiterin. Als diese die neue DC Filiale übernehmen sollte, wünschte sie sich Frau Veit als Teil des neuen Teams. Diese kennt die meisten ihrer Kunden, manche halten sogar zuerst nach ihr Ausschau und kommen erst danach zum Einkaufen. Zu ihrem Arbeitsplatz reist sie aus dem 2. Bezirk an und das gerne, denn sie schätzt das familiäre, gute Betriebsklima und das angenehme Publikum. Falls sie einen Wunsch offen hätte, dann den, dass ihr Kunden ihr treu bleiben und vielleicht die WagerInnen öfter den Weg zurückfinden.



Diese Telefonzelle befindet sich nicht im umbauten Raum. Sie begnügt sich mit den Möglichkeiten von Telefonzellen die auf eine Freifläche gestellt sind und hat sich im Laufe der Zeit dadurch gewandelt, dass sie von unterschiedlichen Gruppen genutzt oder funktionalisiert wurde.



# Auf dem Weg zu einer weltoffenen Stadt

**Wien darf nicht länger nur verwaltet werden – die Grünen wollen einen Neubeginn erreichen und Wien zu einer weltoffenen Stadt machen, in der die BürgerInnen mitbestimmen können.**

Kinder sollen Deutsch und ihre Muttersprache spielend erlernen und beherrschen. Bei der Kinderbetreuung: Im ganztägigen Gratiskindergarten muss für jedes Kind Platz sein! In der Umweltpolitik: Mit mehr Investitionen in erneuerbare Energien, mit verstärkter thermischer Sanierung von Gebäuden sowie mit der Einrichtung von Umweltzonen.

Wien ist eine der reichsten Städte der Welt – dennoch leben hier 170.000 Menschen in Armut. Mit der Grünen Grundsicherung sowie niedrigeren Mieten kann man die Armut abfedern. In einer weltoffenen Stadt, wie es Wien sein soll und will, darf es keinen Platz für Rassismus, Hetze und Ausgrenzung geben, sondern ein klares Bekenntnis zu Zuwanderung und Integration. Denn wo ausgegrenzt wird, entstehen Parallelgesellschaften.

Wien darf nicht länger einfach nur verwaltet werden. Bei dieser Wahl gibt es eine Chance für einen Neuanfang, auf ein Ende der SPÖ-

Wien ist eine schöne Stadt, in der es sich zu Leben lohnt. Aber es fehlt an Visionen und Ideen, die die Stadt noch lebenswerter machen – und zwar für alle Menschen. Die Wiener SPÖ beschränkt sich aufs Verwalten – für Innovation und frische Ideen ist oft kein Platz. Wenn es auch nach der Wahl weiterhin eine SPÖ-Alleinregierung geben wird, wird sich daran wohl auch nichts ändern.

Wir Grüne wollen nach dieser Wahl einen Neubeginn erreichen: In der Verkehrspolitik – mit einem massiven Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes und der Errichtung von Schnellstraßenbahnen ins Wiener Umland. Bei der Bildung – mit 1.500 LehrerInnen mehr für Wien und der Einführung der Gesamtschule. Alle



Maria Vassilakou, Spitzenkandidatin für die Wien-Wahl 2010

Alleinregierung. Wir holen die WienerInnen raus aus dem Einheitsbrei, raus aus Korruption und Misswirtschaft. Wir wollen Schluss machen mit Postenschacher und mit freihändig vergebenen Aufträgen an

Freunde. Uns geht es um eine Stadt, wo die BürgerInnen mitbestimmen können, wo Menschen eine Chance bekommen, die Stadt zu gestalten, eine Stadt ohne Vorurteile, eine gemeinsame Stadt. ■

## RADSTERNFAHRT 2010

Sa., 25.9., 14.30 Uhr,

Kagrannerplatz



Ring frei für RadlerInnen und SkaterInnen:  
Route: Kagraner Platz – Praterstern – Ring

Unsere Forderungen für den Radverkehr

- Öffnung aller Einbahnen in den Nebenstraßen
- Mehr Radabstellplätze
- Mehr und bessere Radverkehrsanlagen

## Termine

■ **Fr., 10. 9. 2010, 16.00-19.00 Uhr, Donaacity**

### Mobiler Kleingrünmarkt

Die nächsten Termine: 24.9., 8.10., 22.10.

Alle Infos zum Mobilten Kleingrünmarkt unter:  
[mobilerkleingruenmarkt.at](http://mobilerkleingruenmarkt.at)



■ **Mi., 15. 9. 2010, 18.30 Uhr, Pfarrsaal Donaacity, Donaacitystrasse 2**

### Bürgerparlament Transdanubien

Die Donaustädter und Floridsdorfer Bürgerinitiativen laden zur Diskussion mit PolitikerInnen aller Fraktionen.

■ **Sa., 25. 9. 2010, ab 14 Uhr, Pizzeria Fantastica, Wagramerstraße 154**

### Rassismusfreie Zone feiert FEST für BOCK

Die überparteiliche Initiative „Transdanubien gegen Schwarz Blau“ ladet zu einem Fest in die Pizzeria Fantastica nach Kagran.  
Moderation: Radio Orange

## Gebrüder Moped „Bist du Moped!“

■ **Do., 16.9.2010 20.00 Uhr, Kaisermühlner Werk, Schüttaustraße. 1**

### Kabarett im Kaisermühlner Werk!



Die Olympischen Spiele 2020 im Gemeindebau? Die Gebrüder Moped werfen sich in ihrem zweiten Programm als Vertreter ihrer Heimatgemeinde Kaiserebersdorf voll ins Zeug.

Schließlich geht's um die Olympiabewerbung – dabei sein ist alles! Die Konkurrenz scheint allerdings übermächtig: Geht's doch gegen Mailand, Antwerpen und Boca Raton in Florida! Aber was sind schon noch so klingende Namen gegen die traumhaften Quadratbetonblöcke zwischen Raffinerie und Urnenhain? Zimmer mit Ausblick auf Zimmer mit Ausblick. Das luxuriöse Wellness-Angebot im Spa-Bereich der örtlichen Kläranlage, oder die urige Wirtshausschlägerei mit echten Eingeborenen, nach der man den Abend entspannt bei einem gemütlichen Viertel Rum ausklingen lassen kann.

Schaffen es die Moped-Brüder, das Unmögliche möglich zu machen? Wird das entzückende Kaiserebersdorf am Tellerrand unserer Republik („Der Nabel vom Arsch der Welt“) wirklich zum romantischen Olympia-Austragungsort 2020, wo sich der kleine Mann von der Straße und die allein erziehende Billa-Kassierin noch gerne Gute Nacht sagen?

**Eintritt frei!**

**Anmeldung per mail:**

**[donaustadt@gruene.at](mailto:donaustadt@gruene.at) oder mobil: 0664-5329815**

## IMPRESSUM

MedieninhaberIn und

HerausgeberIn:

Die Grünen –

Grüne Alternative Wien,

Lindengasse 40,

1070 Wien.

Druck:

Donau-Forum-Druck,

1230 Wien.

Gedruckt nach der

Richtlinie

des Österreichischen

Umweltzeichens

„Schadstoffarme

Druckerzeugnisse“

– Donau Forum

Druck.



UW785